

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrte Zuseherinnen und Zuseher,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ein Budget ist in Zahlen gegossene Politik.

Wir beschließen bzw. diskutieren hier heute das Budget für das Jahr 2024. Es ist nicht das Budget der ÖVP, FPÖ oder der Grünen, es ist das Budget von uns allen - für alle die in Lustenau leben.

Und wir müssen uns hier nichts vormachen. Wir stehen bei den Gemeindefinanzen vor großen Herausforderungen. Denn unsere Ausgaben steigen stärker als unsere Einnahmen.

Investitionsrückstände in bestehenden Gebäuden und Infrastruktur, stetig steigenden Ausgaben in den Bereichen Soziales und Pflege, Personalkosten und nicht zuletzt die stetig steigenden Zinsbelastungen der letzten Monate, stehen sinkende Einnahmen gegenüber.

Im Gegensatz zu Unternehmen der Privatwirtschaft kann eine Gemeinde jedoch nicht einfach aufhören Schulen, Kindergärten und Pflegeeinrichtungen zu bauen, oder Sanierungen von Altbeständen und Sportstätten vorzunehmen.

Genauso wenig kann eine Gemeinde nicht einfach Leistungen, die sie gegenüber der Bevölkerung erbringen muss einstellen, nur weil sich keine positive Gesamtrechnung ergibt.

In den letzten Jahren der Nullzinsphase hat uns „billiges“ Geld über die ein oder andere Lücke geholfen. Wollen wir den nächsten Generationen auch noch Spielraum in ihrem Budget lassen, könne wir die Verschuldung und die damit zusammenhängende Zinsbelastung nicht noch weiter in die Höhe treiben.

Wir werden gezwungen sein, für die anstehenden Investitionen eine Priorisierung vorzunehmen, bei der der Bildung unseres Erachtens der Vorrang vor anderen Projekten zu gewähren sein wird, da die Bildung eine Investition in die Zukunft ist.

Weiters möchten wir NEOS an dieser Stelle nochmals die gegenwärtige Verwaltungspraxis beim Erwerb von sogenannten „strategischen Grundstücken“ ansprechen. Laut den vorliegenden Zahlen belaufen sich die Kredite für diese Grundstücke mittlerweile auf rund 28 Mio. EUR.

Auf die Vorgehensweise, dass vor dem Erwerb von strategisch wichtigen Grundstücken verpflichtend ein Wirtschaftsausschuss einzuberufen ist, in dem wir die Sinnhaftigkeit des Grundstückserwerbs diskutieren, haben wir uns ja schon nach meinem Gefühl schon geeinigt.

Dort sollen auch konkrete Nutzungsmöglichkeiten, die geschätzten Folgekosten für Sanierungen oder die Kosten für einen barrierefrei Umbau besprochen werden.

Neben der Adaptierung von bestehenden Gebäuden, muss auch nach Synergien gesucht werden – Mehrfachnutzungen über alle Vereine und Gruppierungen hinweg müssen viel stärker angedacht werden.

Der Bau neuer Gebäude und die damit hohe Budgetbelastung darf erst der letzte mögliche Schritt sein.

Bei den ganzen Ereignissen rund um uns: Ukraine-Krieg, Nahost-Konflikt, Inflation, Rückgang des Wirtschaftswachstums, dürfen wir dabei eins nicht vergessen: die Klimakrise

Die Klimakrise (und ich sage bewusst Klimakrise) ist aktuell die größte und drängendste Herausforderung der Menschheit und erfordert echte Reformen, statt „Reförmchen“. Wir sehen diesen Veränderungsprozess als Chance, unsere Gesellschaft und Wirtschaft langfristig nachhaltiger, wohlhabender, unabhängiger, sicherer und lebenswerter zu gestalten. Als Liberale stellen wir Generationengerechtigkeit und wissenschaftliche Evidenz voran.

Auch als Gemeinde können und müssen wir unseren Beitrag zur Bekämpfung der Klimakrise leisten. Das Fernheizkraftwerk welches mit Biomasse betrieben wird, ist ein erster Schritt in diese Richtung. Ich hoffe, dass wir in Zukunft viel mehr Private-Public-Partnership Projekte eingehen, welche die Gemeinde mit nachhaltiger Energie versorgen. Auch die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED ist ein großes Projekt, welches im Budget für 2024 vorgesehen ist und noch vor uns liegt und angepackt werden muss.

Auch im Bericht des Photovoltaikausbau können wir Private-Public-Partnership Projekte umsetzen. Wenn wir die Anlagen aufgrund fehlenden budgetären Mittel nicht errichten können, können dies unter Umständen private Projektpartner auf unseren Dächern.

Wir NEOS bekennen uns ganz klar zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens. Unser Ziel ist es auf wirtschaftliche und ökologische Art und Weise die Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen. Wir sind davon überzeugt, dass Wirtschaft und Klimaschutz gemeinsam möglich sind. Es muss nicht das eine gegen das andere ausgespielt werden.

Die Entscheidung der Lustenauer Bevölkerung gegen den Bau der S18, Variante CP, respektieren wir als liberale NEOS voll und ganz. Dieses Votum zeigt, dass alternative Verkehrslösungen und innovative Konzepte endlich im Mittelpunkt der Diskussion stehen müssen. Wir bleiben unserem Grundsatz treu, dass für die Verkehrsentslastung in Lustenau rasche und wirkungsvolle Maßnahmen erforderlich sind.

Offensichtlich ist die Skepsis gegenüber der S18 nach wie vor zu groß bzw. glaubt niemand daran, dass die ÖVP im Land eine rasche Umsetzung durchsetzen kann.

Wir NEOS werden uns weiterhin für nachhaltige und zukunftsorientierte Verkehrskonzepte starkmachen, die den Bedürfnissen unserer Bürgerinnen und

Bürger gerecht werden und gleichzeitig die Lebensqualität in unserer Gemeinde steigern.

Ich hoffe jedoch inständig, dass Ministerin Gewessler bzw. ihr Nachfolger, ihre Nachfolgerin bei einer neuen Variantensuche mehr diplomatisches Geschick an den Tag legt als bei der Präsentation der letzten Variante „Süd“ an unsere Schweizer Freunde und Nachbarn. Die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt.

Die Lustenauerinnen und Lustenauer welche die täglichen Staus, Luftverschmutzung und Lärm ertragen müssen haben sich eine Entlastung verdient. Es ist leicht, im Elfenbeinturm des Ministeriums Entscheidungen zu treffen. Aber die Menschen hier in Lustenau leiden tag täglich unter der Situation.

Und ja, ich hoffe auch, dass in naher Zukunft der Verkehr dekarbonisiert unterwegs ist. Doch auch elektro- bzw. wasserstoffbetriebene Fahrzeuge müssen auf Straßen fahren - Diese können ja auch schließlich nicht fliegen. Um den Lebensraum und den Wirtschaftsstandort Lustenau auch in Zukunft attraktiv zu machen, benötigt es hier eine rasche Lösung.

Eine Entlastung ist dringend notwendig, denn der Transitverkehr zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz wird immer bestehen bleiben.

Essenziell wichtig für die Lustenauer Bevölkerung für das Jahr 2024 werden die Verhandlungen um den Standort für die neue Brücke Au-Lustenau sein. Diese Entscheidung steht unmittelbar bevor. Diese Brücke hat ihren Zenit erreicht und wird neu gebaut, nicht wie die S18, deren Bau mehr als ungewiss ist.

Und für uns NEOS ist eins klar, der Standort der neuen Brücke Au-Lustenau kann nicht unmittelbar neben dem aktuellen Standort sein.

Der neu gegründete Zentrumsausschuss ist ein richtiger und wichtiger Schritt in die richtige Richtung zur Belebung und Attraktivierung des Zentrums. Doch ein Ausschuss alleine reicht hier nicht aus.

Auch die Ausrede, dass am „Baufeld West“ bald begonnen wird zu bauen, wird unser Zentrum nicht attraktiver machen. Hier müssen wir als Gemeindevertretung schon früher Akzente setzen. Und das Schöne ist, diese müssen wir nicht alle visionsartig auf einem weißen Blatt Papier erfinden, viele liegen bereits auf dem Tisch. Hier müssen endlich Taten folgen.

Starten wir zum Beispiel gleich diesen Sommer – ein autofreier Kirchplatz für 4 Wochen. Tun wir's einfach, und wenn wir mit den Vorbereitungen gleich starten, ist noch genug Zeit. Was kann uns schon passieren?

Im schlimmsten Fall sehen wir, dass es nicht funktioniert und wir müssen andere Lösungen und Wege finden.

Im besten Fall - und davon gehen wir aus - wird es ein Erfolg und zeitlich ausgeweitet. Aber den Status quo aus Angst vor was auch immer zu belassen, ist nicht die Lösung.

Wenn wir über das Zentrum sprechen, müssen wir auch über Baunutzahlen und verdichtets Bauen sprechen. Mit dem Baufeld West haben wir schon den ersten

richtigen und wichtigen Schritt in Richtung hohe Baunutzzahl gemacht, aber es benötigt mehr solcher Projekte.

Auch im Sportbereich konnte dieses Jahr einiges umgesetzt werden und ist auch viel im Budget für 2024 vorgesehen.

Neben den umfangreichen Investitionen in die Sportinfrastruktur konnten wir für 2024 die Sportförderungen erhöhen und somit die Lustenauer-Sportvereine in Zukunft besser unterstützen.

Endlich wurden auch die dafür zu Grunde liegenden Richtlinien zur Vereinsförderung mit vereinten Kräften neu evaluiert und zeitgemäß angepasst.

Ich bin bei der jährlichen Sportlerehrung immer wieder erstaunt, wie viele herausragende Sportlerinnen und Sportler, wie viel exzellente Sportvereine wir in Lustenau haben. Dies gehört auch weiterhin gefördert und unterstützt.

Wir konnten mit dem so dringend benötigten Bau des Trainingszentrums am Wiesenrain starten, welches im Jahr 2024 fertiggestellt wird.

Wir werden im nächsten Jahr die nicht mehr aufzuschiebende statische Sanierung der Eishalle vornehmen. Hiermit stellen wir sicher, dass die Eishalle auch in den nächsten Jahren bzw. Jahrzehnten den Lustenauerinnen und Lustenauern für Publikumseislauf, Eisstockschießen, Eiskunslaufen und Eishockey zur Verfügung steht. Die Eishalle ist ein wichtiger Bestandteil in der Lustenauer Sportinfrastruktur.

Aber auch den lang ersehnten Sportplatz bei der Mittelschule Hasenfeld konnten wir dieses Jahr in die Umsetzung bringen. Dieser ist nicht nur für die Schule im Sportunterricht wichtig, sondern steht außerhalb der Schulöffnungszeiten allen Sportbegeisterten zur Verfügung.

Im Bereich der Bildung wird im Jahr 2024 der Bau des Campus Rotkreuz weitergeführt.

Auch die Planung für den Neubau des Kindertages Mühlefeld welcher anhand der steigenden Kinderzahlen dringend benötigt wird, ist im Budget für 2024 vorgesehenen.

Ich appelliere hier an alle Fraktionen, schauen wir, dass wir mit dem gesamten Campus Mühlefeld so rasch wie möglich starten und in die Umsetzung kommen. Der Platz für Kinderbetreuung und Schule wird dringend benötigt.

Wenn ich mir die Investitionen in den Bildungsbereich ansehe, Neubau Campus Rotkreuz, Neubau Campus Mühlefeld, dann sind das alles wichtige, zukunftsorientierte Investitionen, in den aus NEOS-Sicht wichtigsten Bereich, in die Bildung.

Aber wir müssen schauen, dass jedes Kind in Lustenau einen Betreuungsplatz bekommt, wenn dieser gewollt ist. Es muss in Lustenau eine echte Wahlfreiheit geben zwischen Beruf und Kinderbetreuung. Das System, die Frau bleibt zuhause und kümmert sich um Kind und Haushalt ist vorbei. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf darf für Lustenauer Familien nicht zur Glückssache werden.

Diese Entwicklung wurde allerdings in den letzten 15 Jahren verschlafen, es wurden Augen und Ohren verschlossen, die Kinderzahlen waren bekannt, der gesellschaftliche Trend war unübersehbar.

Somit stehen wir mit dem Rücken zur Wand, nicht nur, dass uns Pädagoginnen und Pädagogen fehlen, es fehlt in den Volksschulen schlicht Platz.

Dasselbe gilt für unsere Kindergärten, unsere Kleinkindbetreuungen und die Schülerbetreuung, auch diese platzen aus allen Nähten, Personal wird händeringend gesucht.

Wir müssen endlich beginnen über eine Wahlperiode hinaus zu denken. Die Planung für die Kinderbetreuung muss in Zukunft für jedes Lustenauer Kind von der Kleinkindbetreuung bis ins Jugendalter von 08:00 bis 17:00 Uhr gedacht werden - personell und räumlich.

Wenn neue Bildungseinrichtungen errichtet werden, so fragen wir uns – müssen es immer Architektengebäude sein? Keine Frage, dass das das Beste ist, aber in Zeiten wie diesen, wenn das Geld knapp ist, erscheint es uns doch luxuriös.

Es sollte zum Beispiel angedacht werden mit anderen Gemeinden zusammen den Raumbedarf für Bildungseinrichtungen zu erheben und gemeinsam koordiniert die Beschaffung von Schul-Kubaturen vorzunehmen.

Oder warum nicht auch public-privat-partnerships im Bildungsbereich? Wir sind gut vernetzt und wissen doch, welche Projektentwickler was in der Gemeinde errichten wollen. Warum nicht reden, um Bildungseinrichtungen, da wo wie gebraucht werden, miteinzuplanen, um sie langfristig zu mieten? Der Errichter hätte langfristige und sichere Mieteinnahmen und unser Gemeindebudget wäre nicht auf Jahre mit neuen Investitionen blockiert.

Möglichkeiten gibt es sicher genug, wir müssen nur anfangen uns für neue Ideen und Lösungswege zu öffnen.

Bitte lasst uns in diesem Zusammenhang auch nicht den Bereich Pflege vergessen. Wir wissen heute schon auf Grund der demographischen Daten, was in Zukunft auf uns zukommt. Wir müssen das auf dem Radar haben, planen und umsetzen. Wir möchten nicht in 10-15 Jahren dastehen wie heute im Bereich Bildung, hektisch bemüht, kurzfristigste Lösungen teuer aus dem Boden stampfen zu müssen. Soweit darf es nicht kommen, machen wir nicht ein zweites Mal denselben Fehler.

Unser Dank geht heuer besonders an alle, die in unseren Bildungseinrichtungen und Seniorenhäusern tätig sind. Wir wissen, ohne eure wertschätzende Arbeit an und mit den Menschen steht alles still.

Bedanken möchte ich mich bei allen Ehrenamtlichen, die sich in unseren Blaulichtorganisationen und in den Vereinen engagieren. Ohne die ehrenamtliche Tätigkeit wäre vieles nicht möglich. Einen großen Dank für euren Einsatz.

Bedanken möchte ich mich wie immer recht herzlich bei Mag. Klaus Bösch und seinem Team, die wie jedes Jahr die Zahlen und das Budget bestens aufbereitet haben.

Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen anderen Bereichen der Gemeinde gilt mein Dank für eure Arbeit und die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Danke auch an alle Unternehmerinnen und Unternehmer. Ihr nehmt das unternehmerische Risiko auf euch und schafft damit wichtige Arbeitsplätze in Lustenau.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die mit den dritt höchsten Lohnnebenkosten in der EU jeden Tag zu kämpfen haben. Die Mittelständler werden in diesem Land ‚ausgesackelt‘ als wären es Schwerverdiener. Der Mittelständler, der mittelständischer Facharbeiter, der völlig zurecht immer gelobt wird, der brennt wie ein Luster für Systeme die ineffizient sind. In anderen Ländern zahlen diese Steuerquoten nur Schwerverdiener. Danke an die Leistungsträgerinnen und Leitungsträger unserer Gesellschaft. Ohne euer Steuergeld könnten wir dieses Budget gar nicht erstellen.

Last but not least geht mein Dank an alle Fraktionen für die guten und konstruktiven Verhandlungen bei diesem sehr herausfordernde Budget – lasst uns so weiter arbeiten.

Wir NEOS wissen, dass nach diesem Budget unsere Gemeinde eine 180° Kehrtwende braucht, die wir nur gemeinsam schaffen.

Winston Churchill sagte einst: Never waste a good crisis – und daran glaube ich zutiefst.

Und deshalb möchte ich euch für das kommende Jahr einen neuen Weg vorschlagen, ein neues Miteinander.

Ein neues Miteinander, in dem wir aufhören so zu tun, als wäre Lustenau eine Insel, auf die einmal im Jahr ein Schiff kommt und Goldmünzen aus Bund und Land ablädt. Nehmen wir das Ruder selbst in die Hand.

Ein neues Miteinander, in dem es kein eifersüchtiges Meins und Deins, Bund und Land etc. geben sollte. Es zählt einzig und allein die Frage: Was bringt am Meisten für die Bürginnen und Bürger? Wie gestalten wir mit unserer politischen Arbeit Lustenau so, dass es für alle wirklich lebenswert wird. Stellen wir uns gemeinsam die Frage: Was muss geändert werden, damit genau dieses Ziel erreicht wird.

Ein neues Miteinander, der Reformen. In dem wir uns in aller Welt die ‚best practice‘ Lösungen zum Vorbild nehmen. Wir können das auch, trauen wir uns das doch zu.

Ein neues Miteinander, in dem wir uns mutig der Transformation und der Evolution unserer Systeme, wie z.B. der Bildung, der Kinderbetreuung, der Pflegeeinrichtungen, usw., stellen und uns fragen welche neuen Anforderungen brauchen diese Systeme, damit wir genau diese Ziele erreichen. Mit einem Vertrauen in das Können und das Wollen, in die Selbstführungsfähigkeit und in das Entwicklungspotential aller

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde und aller Menschen, die in Lustenau leben.

Ein neues Miteinander, das über die Grenzen von Ressorts und Bekanntem hinaus denkt. Und im dem der Satz: „Das haben wir immer schon so gemacht und das ist halt so“, nicht existiert.

Es ist Unvorstellbares möglich, wenn man aus alten Systemen und Mustern ausbricht und beginnt neu zu denken.

Wir können so viel mehr schaffen. Wir können die Politik gemeinsam besser machen. Politik geht auch gut, Politik geht auch in neu. Mit einem neuen Miteinander für Lustenau, für die Bevölkerung.

Fangen wir damit im neuen politischen Jahr an, sind wir beispielgebend für die gesamte Politik.

Werbend, inspirierend, mutig, aufbrechend, neu Zeiten, in gute Zeiten, das Ruder herumreißend, aus alten Mustern endlich ausbrechen, überkomme Strukturen aufbrechen, miteinander

Ich möchte euch alle dazu einladen. Das ist unsere Herangehensweise.

Diess Jahr können wir dem Budget zustimmen, und mit dem vorgeschlagen neuen Miteinander könne wir es hoffentlich nächstes Jahr auch wieder.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich wünsche euch und allen Lustenauerinnen und Lustenauern, ruhige Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr!